

Erster Rundbrief- 15.11.2023

Hallo Zusammen,

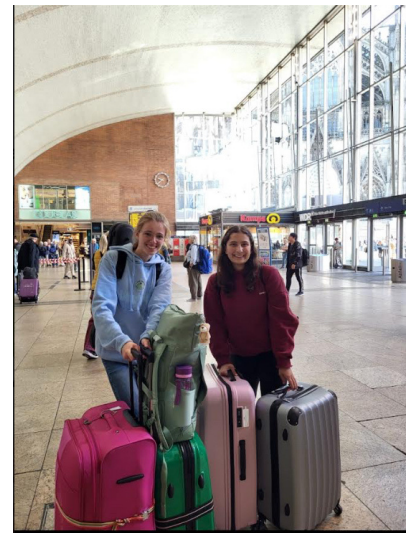
Schön, dass ihr meinen Rundbrief gefunden habt. Über die nächsten Seiten werdet ihr einen Einblick in meine erste Zeit in Belfast und meine damit verbundenen Eindrücke von meinem Leben erhalten.

Deshalb bleib gerne hier, mach's dir bequem, iss Popcorn und hab Spaß beim Lesen der nächsten Zeilen.

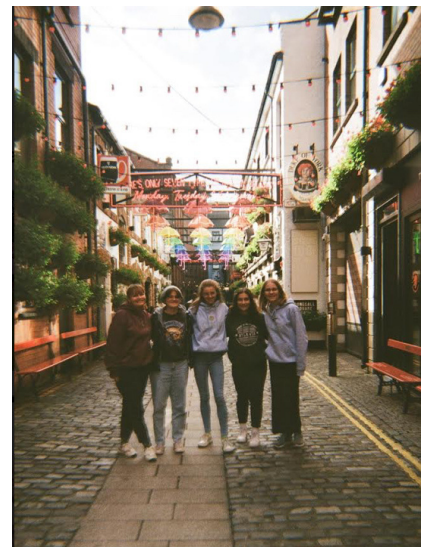
Ich bin Tabea, 18 Jahre alt und ich mache meinen Freiwilligendienst bei den Peace Players in Belfast, Nordirland.

Um ehrlich zu sein habe ich- so schnell wie die Zeit vergangen ist- meine Anreise schon fast vergessen. Aber ich habe gesehen, dass die Freiwilligen zuvor ihre Anreise geschildert haben, was mich also darauf gebracht hat, das auch zu tun.

Meine Ausreise begann mit einem sehr schweren Abschied von meinen Freunden und meiner Familie in Deutschland. Nachdem ich ein paar Tage vor der Ausreise mit einer Überraschungsparty überrascht wurde, ist der Abschied mir nochmal schwerer gefallen, als ich es so schon erwartet hatte. So stand ich also am 10. August um 5 Uhr morgens heulend am Bahnhof, um mich von meinen Liebsten zu verabschieden. Von da an wurde es aber tatsächlich nur besser, denn ich war schon nach kurzer Zeit nicht mehr alleine, sondern konnte zusammen mit Karina, einer Mitfreiwilligen reisen. So hatten wir also Zwischenstopps in Köln, Aachen, Brüssel und London. In London ging die Reise für mich anders weiter als für die anderen Freiwilligen, da ich eine lange Fähre Fahrt vermeiden wollte. Aus diesem Grund durfte ich die Nacht dort verbringen, und bin am nächsten Morgen mit dem Zug nach Holyhead gefahren, von da aus mit der Fähre nach Dublin und von Dublin aus mit dem Zug nach Belfast gereist. Somit bin ich also am 11. August um kurz vor Mitternacht angekommen und konnte endlich mein neues Zuhause erkunden.



Karina und ich im Kölner HBF



Lucija, Sandra, Karina, Josefine und ich

Meine Einsatzstelle

Bereits ein paar Tage danach durfte ich meine Einsatzstelle bei den PeacePlayers kennenlernen. Die PeacePlayers setzen sich für den Frieden in Nordirland ein und versuchen dabei, Kinder der katholischen- und der protestantischen Konfession durch Basketball als Sport zusammenzubringen.

Schon am ersten Arbeitstag wurde ich hier sehr freundlich empfangen und habe durch ein sogenanntes All-Staff Meeting und einem gemeinsamen Essen davor die Gelegenheit gehabt, meine Kolleg*innen sowohl auf der Arbeit, als auch außerhalb der Arbeit kennenzulernen. Dabei konnte ich schnell merken, dass mein Arbeitsumfeld sehr entspannt ist und ich mich hier sehr glücklich schätzen kann.

Um ehrlich zu sein sind mir die ersten zwei Monate in meiner Einsatzstelle jedoch echt nicht leichtgefallen, da im Büro nicht viel zu tun war und ich nicht so richtig wusste, wie ich mich verhalten sollte. Dies hat sich aber jetzt, nach dieser Zeit einigermaßen eingespielt und ich würde sagen, dass ich vorallem das Coachen in Schulen echt gerne mag, da ich es liebe Zeit mit Kindern zu verbringen.

Ich habe angefangen, mir aufzuschreiben, was Kinder mich so fragen oder was sie so zu mir sagen, da ich selbst das einfach so süß finde, dass ich das niemals vergessen will.



Coaches Training bei den PeacePlayers



Belfast Ravens

Meine Freizeit

Meine Freizeit ist wohl mein Lieblingsthema wenn es um mein Leben hier in Belfast geht. Eine Sache, die ich in meinem Freiwilligendienst bisher gelernt habe, ist, dass Sport eine gute Hilfe ist, wenn man versucht, neue Leute kennenzulernen. Ich spiele seit mehreren Jahren

Fußball und habe mich hier den Belfast Ravens angeschlossen. Ich glaube, ich habe mich noch nie innerhalb so einer kurzen Zeit in einer Mannschaft so schnell angekommen gefühlt wie bei den Ravens. Erst

letzten Sonntag hatten wir ein Spiel, welches wir gewonnen haben. Danach sind die Meisten von uns noch für ein paar Drinks geblieben, sodass wir den Abend gemeinsam ausklingen lassen konnten.

Neben dem Fußball bin ich in der Kirche aktiv, habe mich im Fitnessstudio angemeldet und angefangen, einmal in der Woche an einem Basketball Training teilzunehmen.

Außerdem habe ich in den ersten Wochen hier 2 Tanzstunden des irischen Volkstanzes genommen, um die Kultur des Tanzens besser kennenzulernen

Auch wenn ich gemerkt habe, dass Tanzen als Sportart weniger etwas für mich ist, bin ich trotzdem froh die Stunden genommen zu haben.

Ich kann nur sagen, dass die letzten drei Monate um einiges schneller vergangen sind, als ich es erwartet hätte. Um meine erste Zeit hier zusammenzufassen, würde ich sie vor allem als aufregend, erlebnisreich und lustig bezeichnen. Aber auch als herausfordernd und anstrengend, da es Zeit gebraucht hat, sich mit der Umgebung vertraut zu machen.

Ich freue mich sehr auf die nächsten Monate und bin super gespannt, was diese so mit sich bringen.

Gaanz liebe Grüße und bis Bald

eure Tabea 🙌